Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 61 (2003)
Heft: 318

Artikel: Sterwarte Bülach feiert : seit 20 Jahren "voll Rohr"
Autor: Baer, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-898444

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sternwarte Bülach feiert

Seit 20 Jahren «voll Rohr»

THOMAS BAER

Am kommenden 22. September feiert die Schul- und Volkssternwarte Bülach ihr 20-jähriges Bestehen. Weit über die Region und sogar über die Landesgrenze hinaus hat sich das Observatorium einen Namen geschaffen und zieht jährlich gegen 3500 Besucher an. Zwei Wochen lang wird nun gefeiert; den Auftakt macht CLAUDE NICOLLIER!

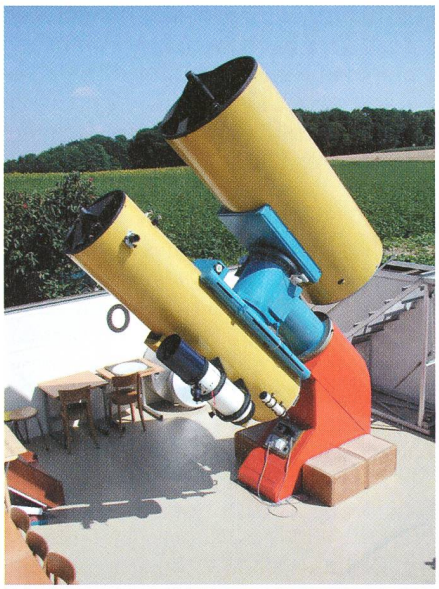

*Fig. 1: **Das Hauptgerät***
Dies ist der 85er, unser Bülacher «Zwilling». Ursprünglich stand auf dem massiven Sockel nur ein 50cm-Newton/Cassegrain Rohr. Ende 1997 wurde an der Stelle des bisherigen Gegengewichtes zusätzlich noch ein 85cm-Cassegrain eingebaut. Der 85er ist das derzeit grösste öffentliche Teleskop der Schweiz. Die beiden Teleskope werden durch eine sogenannte Deutsche Knicksäulenmontierung getragen. Die Montierung steht, um Erschütterungen zu vermeiden, auf einem separaten Fundament und ist damit von der übrigen Beobachtungsplattform komplett getrennt. Beide Geräte inkl. Montierung wurden von E. AEPPLI, Adlikon, konzipiert und gebaut.

Typ: Cassegrain-Spiegelteleskop mit 85cm Öffnung. Fokussierung über motorbetriebenen Sekundärspiegel. Optik: Brennweite [f]: 7'800 mm (Cassegrain), Öffnungsverhältnis: f/9.2. Rayleight Limit: 0.15" bei 500nm Wellenlänge. Visuelle Grenzgrösse bei maximaler Vergrösserung: 17.6 mag. Konfiguration: Vergrösserungsbereich mit den Okularen der Sternwarte: 139x - 886x. Entsprechendes Bildfeld: 22'-6' (Bogenminuten). (Foto: STEFAN MEISTER)

Die Geschichte der Sternwarte Bülach ist eher eine «Erfolgsstory», denn die Begründer, welche in den späten 70-er-Jahren die Vision einer öffentlichen Schul- und Volkssternwarte hatten, konnten kaum ahnen, was sich 20 Jahre später zu einer bedeutenden kulturellen Institution weit übers Zürcher Unterland hinaus entwickelt haben wird. Für den Erfolg verantwortlich, sind unbestritten die vielen Freiwilligen der Astronomischen Gesellschaft Zürcher Unterland (AGZU), welche hinter und vor den Kulissen in ihrer Freizeit unentgeltlich wirken und sich für einen reibungslosen Führungsbetrieb einsetzen. Seit ihrer Eröffnung am 22. September 1983 haben über 65000 Personen die Sternwarte besucht, unter ihnen viele Schulklassen. Immer wieder wurde erweitert und ausgebaut, was die Attraktivität und die Möglichkeiten der Sternwarte auf ein Niveau hoben, das schweizweit Seinesgleichen sucht.

Wie alles anfing

Angefangen hatte alles Anfang 1970 durch einen eindrucksvollen Diavortrag von HANS ROHR über das «strahlende Weltall». Die jungen Leute – Lehrlinge und Schüler – waren begeistert und gründeten am 18. März 1970 die AGB (Astronomische Gruppe Bülach), die spätere AGZU als Sektion der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft. Da die Anschaffung eines Teleskops erhebliche finanzielle Mittel erforderte, wurde beschlossen, die Fernrohre selbst zu bauen.

Mit der Mondlandung und den ersten unbemannten Planetenmissionen erlebte die Astronomie eine stürmische Entwicklung und gelangte vermehrt in den Brennpunkt des öffentlichen Interessens. Um der Bevölkerung von Bülach und Umgebung sowie unseren Schulen Gelegenheit zu bieten, die Vorgänge am Sternenhimmel besser mitverfolgen zu können, gründete man am 20. April 1979 die Stiftung «Schul- und Volkssternwarte Bülach», welche der Bevölkerung das notwendige Gebäude und Instrumentarium zur Verfügung stellen sollte.

Die Auswahl des Standortes fiel bald auf den heutigen Ort oberhalb von Eschenmosen, da sich der Himmel hier in allen Blickrichtungen als recht dunkel erwies. Nach diversen Abklärungen mit Stadt und Kanton, der Sicherstellung der gesamten Finanzierung, erfolgte am 1. Oktober 1982 der Spatenstich. Im darauffolgenden Frühjahr wurde das Kernstück, ein 50 cm-Newton-Cassegrain Spiegelteleskop – von EUGEN AEPPLI entwickelt und gebaut – angeliefert und montiert. Bereits am 22. September 1983 konnte das Observatorium den Betrieb aufnehmen und seiner Zweckbestimmung übergeben werden.

Neue Fernrohre und ein Sonnenprojektor

Ende der 80er-Jahre wurde das Augenmerk vor allem auf die Sonnenbeobachtung gelegt. Mit dem neuen Coelostaten, einem ausgeklügelten Spiegelsys-

*Fig. 2: **Zeiss Coudé-Refraktor***
Zeiss Coudé-Refraktor mit 15cm Öffnung und ortsfestem Einblick. Einsatzbereich: hauptsächlich Planeten- und Sonnenbeobachtung. Standort auf der Beobachtungsplattform im Sektor Nordwest.

Optik: Brennweite [f]: 2'250 mm, Öffnungsverhältnis: f/15. Rayleight Limit: 0.83" bei 500nm Wellenlänge. Visuelle Grenzgrösse bei maximaler Vergrösserung: 13.9 mag. Konfiguration: Vergrösserungsbereich mit den Okularen der Sternwarte: 40x - 256x. Entsprechendes Bildfeld: 78'-20'. (Foto: STEFAN MEISTER)

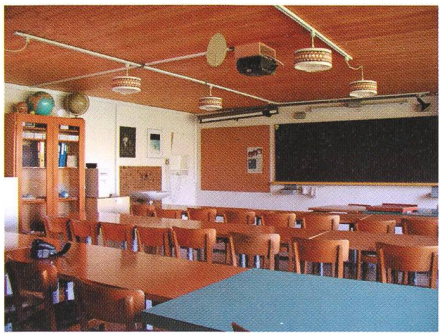

Fig. 3: ***Der Schulungsraum***
Hier finden an den öffentlichen und geschlossenen Abenden Vorträge und Kurse für die Volkshochschule statt. Dank des Beamers hat sich auch in der Vortragstechnik und Unterrichtsmethodik einiges verändert. Statt Diashows begeistern Power Point-Präsentationen mit verschiedenen Animationseffekten das Publikum.
(Foto: STEFAN MEISTER)

tem, lässt sich seither die Sonne mit ihren Phänomenen im abgedunkelten Vorführraum beobachten.

Auch dem grossen Fernrohr stand ein Ausbau bevor. Vorgesehen war, das Hauptinstrument dereinst zu einem Zwillingsfernrohr umzubauen. Lange Zeit rechneten die Mitglieder des Stiftungsrates und der Betriebskommission mit einem 60 cm- oder 70 cm-Spiegelfernrohr, ehe sie EUGEN AEPPLI mit der Aussage überraschte: «Ich habs vermessen; ein 85er hat Platz!» So ist die Sternwarte Bülach zum grössten öffentlichen Fernrohr der Schweiz gekommen (Fig. 1). 1998 wurde die AGZU von der ETH Zürich mit einem Zeiss-Coudé-Refraktor beschenkt, eine schöne Ergänzung zu den Spiegelfernrohren (Fig. 2).

Beliebtes Ausflugsziel

Jedes Jahr entführen die Mitglieder der AGZU die interessierte Bevölkerung im Rahmen von geschlossen und öffentlichen Führungen in die faszinierende Welt der Sterne. Besondere Highlights sind natürlich Sonnen- und Mondfinsternisse. Aber auch wenn unverhofft ein Komet am Himmel aufkreuzt, heisst es bei der AGZU «voll Rohr», so auch in den nächsten Monaten zur Beobachtung des Planeten Mars.

1987/88 erfolgte in einer ersten Ausbauphase der Einbau eines Coelostaten, ein ausgeklügeltes Spiegelsystem, mit dessen Hilfe das Sonnenlicht eingefangen und in den abgedunkelten Vorführraum projiziert werden kann. Schon beim Bau der Sternwarte Bülach wurde das Projekt vorgesehen und entsprechende Aussparungen im Mauerwerk für die Spiegel und die Linse angebracht. Dank des grossen Engagements von DR JÜRG ALEAN, Geographielehrer an der Kantonsschule Zürcher Unterland, konnten bereits im Frühjahr 1988 die ersten Beobachtungen der Sonne auf der Leinwand erfolgen. Das Bild erscheint etwa 1 Meter gross und lässt bei sehr klarer Luft zahlreiche Details auf der «Sonnenoberfläche» erkennen. Leider hat sich die Sonne als Himmelsköper im Publikum nie wirklich etabliert. An schönen Sonntagen pilgern nur wenige, wenn überhaupt, Besucher in die Sternwarte, um sich die zahlreichen Phänomene durch unsere Demonstratoren zeigen zu lassen. Wesentlich mehr Zulauf erlebt unser Tagesgestirn bei einer Finsternis, was weiter auch nicht erstaunen mag!

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland, CH-8424 Embrach

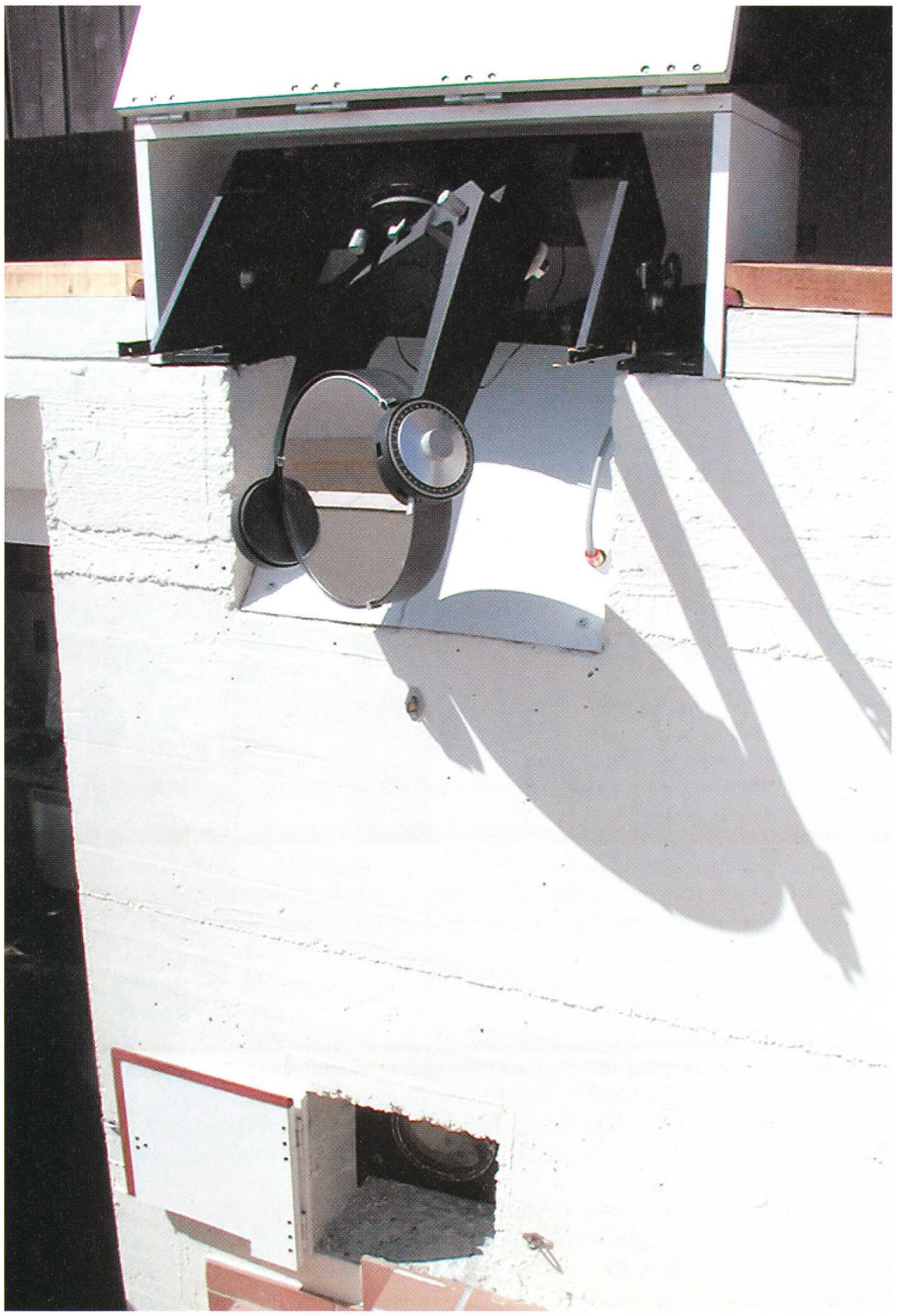

Fig. 4: ***Der Coelostat***
Typ: Coelostat mit Projektion in den Vortragsraum. Sonnenbeobachtung im Weiss- und H-alpha-Licht. An der optischen Bank kann die Sonne auch mit einem Okular im dunklen Raum beobachtet werden. Projektionsgrösse [Ø] 100 cm auf der Leinwand, 18 cm auf dem Zeichentisch. Zubehör: 2 H-alpha-Filter, HWB 0.5A, Prisma zur Beobachtung des Sonnen-Spektrums (Projektion). Öffnung des Fangspiegels [Ø]: 200 mm